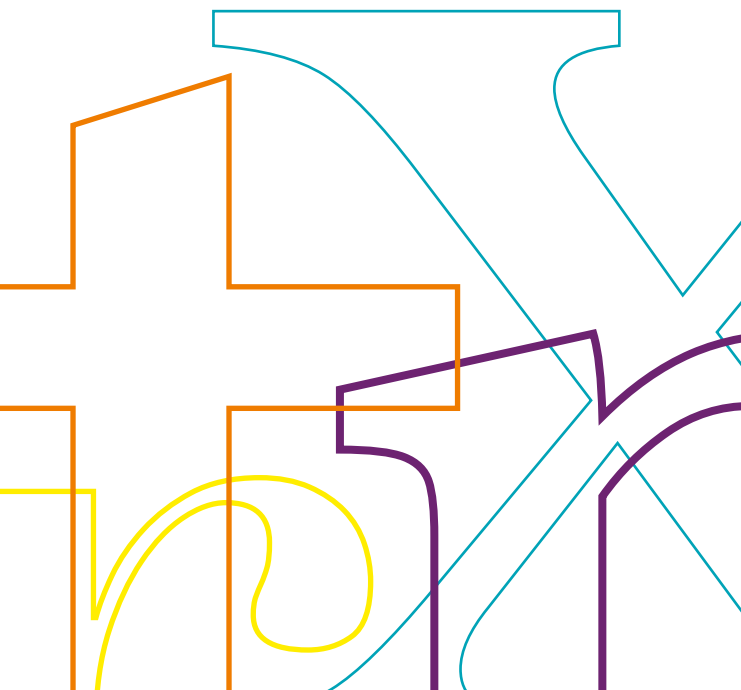


Literaturhaus
Darmstadt



Sinne

März – Juni 2011



Sinne

Überblick

Miroslav Nemeč

„Nemeč' Platz- bitte“

Di., 1. März, 20 Uhr

Ralph Günther Mohnnau und Julia Göllner

„Tag um Tag faltet sich die Zeit“

Gedicht und Licht

Di., 15. März, 20 Uhr

Clemens Meyer trifft Ernst Ludwig Kirchner

Di., 22. März

19 Uhr Führung in der Kunsthalle

20 Uhr Lesung im Literaturhaus

Peter Weber

„Fluoreszierende Nebelmeere“

Di., 29. März, 20 Uhr

Im Literaturhaus zu Gast: Verein „Buch des Monats“

Überraschungsgast

Di., 5. April, 20 Uhr

Clemens Berger

„Das Streichelinstitut“

Di. 12. April, 20 Uhr

Eva Demski

„Gartengeschichten“ und kulinarische Texte

Di., 3. Mai, 20 Uhr

Herbert Rosendorfer

„Henkersmahlzeiten“

Di., 10. Mai, 20 Uhr

Zu Gast in der Centralstation !

Vincent Klink, Patrick Bebelaar und Wiglaf Droste:

„Häuptling Eigener Herd“

So., 15. Mai, 20 Uhr/ Einlass 19 Uhr

Tag der offenen Tür

Das Literaturhaus öffnet seine Pforten

So., 29. Mai 11 – 17 Uhr

Peter Urban

„Naseologie mit Gogol“

Di., 7. Juni, 20 Uhr

Alissa Walser „Am Anfang war die Nacht Musik“

Saliya Kahawatte „Mein Blind Date mit dem Leben“

Di. 21. Juni, 20 Uhr

Sehr geehrte Literaturfreunde,

der Mensch hat – je nachdem wie und was man zählt – 5 bis 13 Sinne, die Forschung ist sich da uneins. Schon Aristoteles beschreibt die klassischen fünf Sinne: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten. Die moderne Physiologie kennt noch weitere Sinne, so die Wahrnehmung von Bewegung, den Gleichgewichtssinn oder das Temperaturempfinden.

In der Sprache ist Sinn ein Grundbegriff, welcher der Klärung der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit dient. Halten wir es mit Niklas Luhmann, der Sinn als „laufendes Aktualisieren von Möglichkeiten“ definierte.

In diesem Frühjahr widmet sich das literarische Programm genau dieser Aktualisierung – es geht um Verbindungen von Text, Bild, Ton, Licht, Musik und Geschmack. Man spricht auch von der sog. „Synesthesie“, ein Sinn löst einen anderen aus. Man hört Töne und sieht dabei Farben, man sieht eine Suppe auf einem Foto und riecht sie.

Wir erleben den „Tatort“-Kommissar Mirolsav Nemeč mit seiner ganz anderen, literarischen Seite, wir erfahren etwas über Bilder und Licht in Zusammenhang mit Gedichten, über Töne in Verbindung mit wunderbaren Nebelaufnahmen, Eva Demski erzählt uns, was wir in einem Garten sinnlich erleben können. Den Abschluss des Programms bildet ein spannender Gemeinschaftsabend mit Alissa Walser und Saliya Kahawatte, einem erstaunlichen Menschen, der 15 Jahre lang seine Blindheit verheimlicht und trotzdem alle Widrigkeiten des Lebens gemeistert hat.

Kooperationen mit der Centralstation und mit der Kunsthalle zeigen auch in diesem Halbjahr, welche Synergien zum Nutzen aller in der Stadt geschaffen werden können, und ich nutze die Gelegenheit, mich für die unkomplizierte und fröhliche Zusammenarbeit zu bedanken.

Auf das Frühjahr freut sich

Ihre

Adrienne Schneider



© Foto: Privat

Miroslav Nemeč

„Nemeč‘ Platz- bitte“

Di., 1. März, 20 Uhr

Singende Tatort-Kommissare sind bekannt, Manfred Krug und Charles Brauer gaben bei nahezu jeder sich bietenden Gelegenheit ihre Sangeskunst zum Besten. Das Münchner Duo Ivo Batic und Franz Leitmayr dagegen hält sich zurück – dabei ist Batic-Darsteller *Miroslav Nemeč* ausgebildeter Fachlehrer für Musik. Er studierte u.a. Sprechunterricht bei Godela Orff, der Tochter von Carl Orff, am Salzburger Mozarteum klassische Musik und er tourt heute noch mit der *Miro Nemeč Band* oder seiner Freilassinger Rockband *Asphyxia* durch die Lande. Beide Bands spielten zugunsten des Fördervereins *Hand in Hand* für Kriegswaisenkinder aller in Ex-Jugoslawien vertretenen Volksgruppen.

Miroslav Nemeč sagt über sich selbst, dass er über die Musik den „Zugang zur Sprache als Transportmittel von Gefühlen und Begebenheiten“ gefunden hat. An diesem Abend verbindet er nun große Sprachkunst mit poetischer Musikalität. Er liest, singt und begleitet auf Gitarre und Klavier Gedichte der großen Wiener Lyriker *Ernst Jandl* und *H.C. Artmann*. Die Poesie aus Artmanns berühmten Gedichtband „Med ana schwoazzn Dintn“ („Mit einer schwarzen Tinte“) und Jandls Sprachakrobatik gewinnen in Nemečs Eigenvertonungen eine neue Dimension, die diesen Abend zu einem Fest der Sinne macht.

Eintritt 10 €, ermäßigt 6 €

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der
Centralstation

www.centralstation-darmstadt.de

Ralph Günther Mohnnau

Julia Göllner

„Tag um Tag faltet sich die
Zeit“ Gedicht und Licht
Di., 15. März, 20 Uhr



© Foto: Privat



© Foto: Privat

Ralph Günther Mohnnau, geboren 1937 in Bad Kreuznach, studierte Romanistik, Philosophie und Rechtswissenschaften an den Universitäten Mainz, Freiburg und Paris (1956-65). Er beschäftigte sich früh mit der Dichtung, Malerei und dem Ballett. Er ist zudem Mitherausgeber der „Künstler- und Malerbücher“ der Alpha Presse in Frankfurt.

„Man mag mit Mohnnaus philosophischen Anschauungen übereinstimmen oder nicht, als Tatsache bleibt, dass seine Gedichte sich durch eine sowohl stimulierende als auch provokatorische Wirkung auszeichnen - sie sind qualitativ von hoher Intensität.“ (World Literatur Today/USA)

Ralph Günther Mohnnau wird an diesem Abend Gedichte und Haiku „Über die Zeit, die Liebe und andere Gefährdungen“ vortragen, sinnlich in Erfahrung gebracht mit einer Lichtinstallation der Beleuchtungskünstlerin Julia Göllner. Julia Göllner ist freiberuflich tätig, arbeitet im Frankfurter Mousonturm und tourt als Beleuchterin diverser Bands durch Europa.

Die Alpha Presse wird eine kleine Ausstellung ihrer buchkünstlerischen Werke zeigen, zum Anfassen, Hineinschauen, Wirken lassen. *„Was alles an Environment und Performance im Lauf der 60s und 70s künstlerische Entdeckung des Außersichseins gesteigert hat – Alpha Presse atmet es aus in Installationen und Inszenierungen und atmet es wieder ein, zieht es zurück zwischen die sehr natürlich belassenen Deckel antibibliophiler Gebinde.“* (Stefan Soltek, Klingspor Museum, Offenbach)

Clemens Meyer trifft Ernst Ludwig Kirchner



© Foto: Jürgen Bauer

„Faszination Kirchner: Experimente mit Fotografie und Malerei“

Di., 22. März

19 Uhr Führung in der Kunsthalle

20 Uhr Lesung im Literaturhaus

Der Leipziger Schriftsteller *Clemens Meyer*, geboren 1977 in Halle, hat das Leben in der Großstadt auf seine Weise beschrieben. Da sind die Träume von einem selbstbestimmten Leben, da ist die Suche nach dem Glück und dem Ausweg aus der Tristesse des Alltags, der immer wieder überstrahlt wird von den Gewalten unserer Zeit. Die Schattenseiten der Großstadt, die Existenz zwischen Langeweile und Alkohol, brutaler Willkür und der Chancenlosigkeit einer desillusionierten Generation bilden eine Welt ab, die auch in der Finsternis immer noch eine Poesie der Großstadt zeigt. Meyers Bücher sind damit in gewisser Weise eine Transformation von Kirchners expressionistischen Bildern über Zeit und Genre hinweg in die Zerrissenheit der Gegenwart.

Ernst Ludwig Kirchner hat neben der Malerei immer wieder mit Fotografie experimentiert. Als Künstler der Großstadt fing er Straßenszenen und Nachtleben, Akte und Kunstreflexionen in seinen Fotografien ein und hat diese mit seinen Bildern korrespondieren lassen. Intime Blicke in eine Welt, in der Licht und Schatten, hell und dunkel durch Überblendungen und Farbspiele eigene, neue Bildräume entstehen lassen.

Ein spannend aufgeladener Abend, in dem die Großstadt die Bühne für eine ausdrucksstarke Korrespondenz zwischen Malerei, Fotografie und Literatur bildet.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Kunsthalle Darmstadt, Steubenplatz 1
www.kunsthalledarmstadt.de

Peter Weber

„Fluoreszierende Nebelmeere“

Di., 29. März, 20 Uhr



© Foto: Suhrkamp Verlag

Lichtbilder des Klimatologen und Künstlers Andreas Züst (1957-2000), Text und Maultrommeln: Peter Weber

Über dreißig Jahre lang hatte Andreas Züst die winterlichen Nebelmeere über dem Schweizer Mittelland beobachtet und Phänomene der Fluoreszenz als erster abgelichtet. Seine Himmelsmarathone unternahm er außerhalb der Hauptwahrnehmungszeiten, in den Dämmerungen, in der Nacht, bei größter Kälte. In der riesigen „Wanne“ zwischen Jura und Alpenkamm bilden sich in der dunklen Jahreshälfte immer wieder Nebelmeere, oft in der Gestalt früherer Gletschermassen. Das Mittelland ist auch die Zone der dichtesten Besiedelung, hier fließen Strom und Ströme. Der Nebel, uralter Verschleier, zeigt sich auf Züst Bildern in neuer Zwiennatur, er wird Medium, lässt sich durchflämmen und verzücken. Die Schweiz erscheint als Stadt. Mitte der neunziger Jahre, nach Erscheinen des Romans „Der Wettermacher“ kam es zu einer intensiven Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Peter Weber. Bis zu Züsts frühen Tod haben die beiden an ihrer „Tonbildschau“ gearbeitet, die Peter Weber mit seinen Texten und Musik vorstellt.

Peter Weber, 1968, aufgewachsen in Wattwil im Toggenburg, lebt in Zürich. 1993 erschien sein erster Roman „Der Wettermacher“, zuletzt 2007 „Die melodielosen Jahre“, beide im Suhrkamp Verlag. Zahlreiche Zusammenarbeiten mit Musikern, u.a. mit den vier dichtenden Maultrommlern (Michel Mettler, Bodo Hell, Anton Bruhin und Peter Weber). 2005 war er Stadtschreiber von Bergen.



Im Literaturhaus zu Gast:

Verein

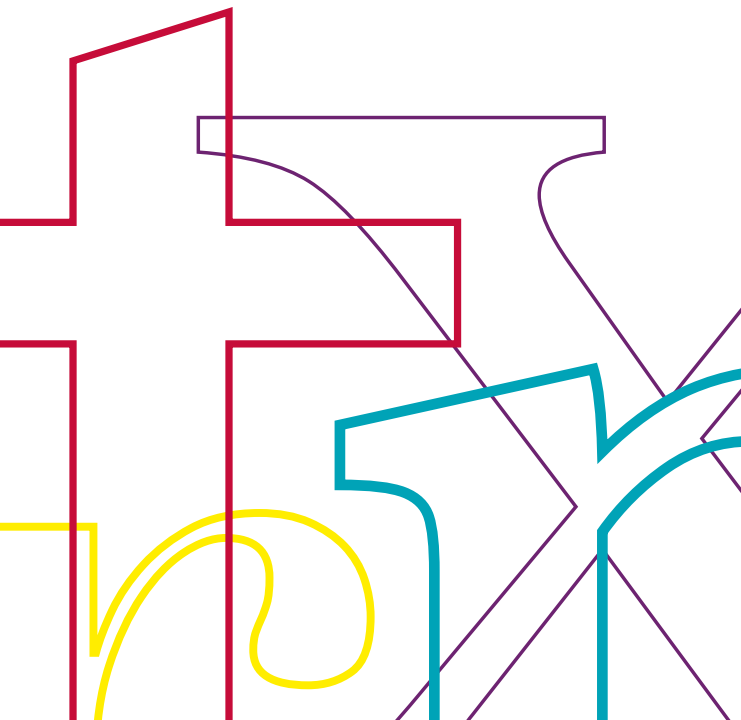
**„Buch des Monats“
Überraschungsgast**

Di., 5. April, 20 Uhr

Das Literaturhaus wird halbjährlich eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Verein „Buch des Monats“ ausrichten.

12 Bücher wählt die hochkarätige Jury, bestehend aus den Kritikern und Schriftstellern: Peter Benz, Walter Helmut Fritz, Wilhelm Genazino, Peter Härtling, Dr. Ina Hartwig, Hanne Juritz, Dr. Rolf Michaelis, Dr. Wilfried F. Schoeller, Julia Schröder, Dr. Gerhard Stadelmeier und Wolfgang Werth jährlich aus.

An diesem Abend können Sie sich auf eine/n Überraschungsautorin/Autor freuen mit einem Buch das in den ersten 4 Monaten des Jahres 2011 von der Jury ausgewählt wurde.



Clemens Berger

Das Streichelinstitut

Di. 12. April, 20 Uhr



© Foto: Henrik Ahr

Sebastian war ein begnadeter Streichler, beruhigend und aufregend zugleich, was seine Freundin Anna sehr genoss. Dass er daraus eine Profession machen sollte, war eigentlich nur eine Urlaubsalberei von ihr, Sebastian aber geht wirklich zum Gewerbeamt, um in der Mondscheingasse ein Streichelinstitut zu eröffnen. Doch schon bei der Anmeldung stößt er auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten: „Massagesalon“ schlägt ihm die Beamtin als Rubrizierung vor, weil ihre Liste unter „Streicheln“ nichts hergibt, schließlich einigen sie sich auf „Lebensberatung“. Dass tatsächlich Leute kommen und auch noch eine Menge Geld bezahlen, überrascht Sebastian dann selbst.

Clemens Berger erzählt aberwitzig die Geschichte eines liebenswerten Taugenichts mit viel Spott und hintergründigem Witz. Sein Roman sprüht von hintersinnigen und geradezu sinnlich erfahrbaren Ideen, die uns an- und richtiggehend berühren. Und wer weiß, so weit entfernt von unserem Alltag ist die Idee eines Streichelinstituts ja vielleicht nicht.

Clemens Berger, geb. 1979 in Güssing (Südburgenland), aufgewachsen in Oberwart, studierte Philosophie und Publizistik in Wien, wo er heute lebt. Für „Das Streichelinstitut“ erhielt er unter anderem das Jahresstipendium des Deutschen Literaturfonds. Sein Lektor *Thorsten Ahrend* wird eine Einführung geben und im Anschluss an die Lesung ein Gespräch mit dem Autor führen, das uns die Hintergründe des „Streichelinstituts“ nahe bringt.



© Foto: Ute Dietz

Eva Demski

„Gartengeschichten“ und
kulinarische Texte

Di., 3. Mai, 20 Uhr

Was ist wohl Gartenwollust?

„Vielleicht ist Gartenwollust das kurze und wunderbare Gefühl: Etwas Besseres kann es nicht geben. Dieser Moment, dieses Zusammenspiel aus Duft und Sonne, aus Wohlbefinden und dem Geschmack von Basilikum und selbsterschaffenen Tomaten: der Gipfel. Der ist wahlweise auch erreichbar durch Erdbeerkuchen mit Rosenduft, neuen Wein unter einem Holunderbaum bei milder Sonne und hundert andere glückliche Verbindungen.“ (aus *Gartengeschichten*)
Vom Glück der Sinne erzählen Eva Demskis Gartengeschichten, die seit ihrem Erscheinen viele Leserinnen und Leser begeistert haben.

Weniger bekannt sind Demskis kulinarische Texte, die sie an diesem Abend erstmalig vorstellen wird. Anknüpfend an den Reichtum des Gartens schöpft sie aus dessen voller Vielfalt und zaubert eine sinnliche Mixtur aus Beeren, Blutwurst, Champagner und Leberwurst.

Eva Demski, in Regensburg geboren, lebt in Frankfurt am Main. Ihr umfangreiches Werk wurde vielfach ausgezeichnet.

Herbert Rosendorfer

„Henkersmahlzeiten“

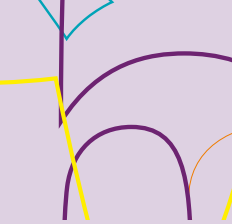
Di., 10. Mai, 20 Uhr



© Foto: Norbert Hellinger

Es hat einige Zeit gedauert, bis Herbert Rosendorfer dort gelandet ist, wo wir ihn heute verorten: Bei der Literatur. Erst war es ein Studium als Bühnenbildner an der Akademie für Bildende Künste in München, dann kam die Juristerei als Richter und Staatsanwalt, um seit Mitte der 60er Jahre mit einem äußerst umfangreichen Werk zu beginnen. Ein Großteil seiner Werke sind dem Genre der phantastischen Literatur zuzurechnen, deren Sarkasmus und Ironie in der deutschen Literaturszene Ihresgleichen sucht. Eine Kostprobe davon bekommen wir heute Abend mit einer Reihe von Henkersmahlzeiten vorgesetzt, mit denen Rosendorfer verstorbenen oder noch lebenden, mehr oder weniger deutlich erkennbaren Zeitgenossen verdeutlicht, was er von ihnen hält. Ob Franz Josef Strauß oder Elfriede Jelinek beide bekommen ihre „Letzte Mahlzeit“ von Rosendorfer serviert, der sich dabei auf die Aufzeichnungen des königlich bayrischen Henkers Bartholomäus Ratzenhammer bezieht. Und wer als Zuschauer Geschmack an den letzten Mahlzeiten findet, dem werden die Rezepte dieses „Kochbuches“, neu interpretiert vom Sternekoch Herbert Hinter, sicherlich munden.

Herbert Rosendorfer, 1934 in Bozen geboren, ist Jurist und Professor für Bayerische Literaturgeschichte. Herbert Rosendorfer ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Künste, er wurde mit zahlreichen bedeutenden Auszeichnungen geehrt, zuletzt 2010 mit dem CORINE-Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten. Er lebt mit seiner Familie in Südtirol.



Zu Gast in der Centralstation !
**Vincent Klink,
Patrick Bebelaar
und Wiglaf Droste:**
„Häuptling Eigener Herd“
So., 15. Mai, 20 Uhr /
Einlass 19 Uhr



© Foto: Privat

Vincent Klink und Patrick Bebelaar: Ein musizierender und schreibender Meisterkoch und ein meisterlich kochender Musiker. Kurz, zwei Brüder im Geiste, die sich seit vielen Jahren kennen und in der Centralstation mit doppelter Kraft Delikates auffahren werden. Gekocht wird dieses Mal nicht, dafür aber gemeinsam – vornehmlich Jazz – musiziert, gesungen, erzählt und gelesen. Letzteres hauptsächlich aus der von Klink zusammen mit dem Autor und Publizisten Wiglaf Droste vierteljährlich herausgegebenen literarisch-kulinarischen Kampfschrift „*Häuptling Eigener Herd*“, die sich kritisch, vor allem aber äußerst komisch mit allen Facetten rund um die Themen Essen und Trinken beschäftigt. Und um den Abend richtig köstlich zu machen, komplettiert auf der Bühne Wiglaf Droste persönlich das Duo zu einem mit allen Sinnen ausgestatteten Trio. Ein satirischer Gaumenschmaus und eine saftige Ohrenspeisung für Liebhaber des Kochens, des Essens, des Trinkens, des Lachens und überhaupt des Genießens aller schönen Künste!

Patrick Bebelaar, 1971 in Trier geboren, ist Musiker und Komponist. *Vincent Klink*, 1949 in Gießen geboren, ist Koch, Autor, Verleger und Herausgeber von *Häuptling Eigener Herd*. *Wiglaf Droste*, 1961 in Herford geboren, ist Satiriker, Autor und Sänger und ebenfalls Herausgeber von *Häuptling Eigener Herd*.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Centralstation
VVK 18/23 €, AK 22/28 €, Vorverkaufsschalter in der
Centralstation am Empfang der Tagesgastronomie
www.centralstation-darmstadt.de

Tag der offenen Tür

Das Literaturhaus öffnet seine Pforten

So., 29. Mai, 11 – 17 Uhr



© Foto: Nikolaus Heiss

Am Sonntag, den 29. Mai 2011, findet der dritte „Tag für die Literatur“ im Rahmen von „Literaturland Hessen“ statt. Die reiche literarische Tradition Hessens wird bei dem großen Literaturfest präsentiert.

Das Literaturhaus Darmstadt mit den dort ansässigen Vereinen öffnet seine Pforten und stellt sich an diesem Tag vor: Lesungen, Vorträge, Musikprogramm, Tombola, Diashow, Espresso, Kuchen, Prosecco, Büchermarkt – auf allen Etagen wird es Einiges zu entdecken geben.

Seit 1995 gibt es in Darmstadt ein Literaturhaus unter städtischer Trägerschaft mit Domizil im John-F.-Kennedy-Haus. Das Haus zeichnet sich durch ein anspruchsvolles Veranstaltungsprogramm aus. Es will literatur- und kulturinteressierte Menschen aller Generationen ansprechen. Neben den klassischen Lesungen im Haupt- und Gesamtprogramm finden sich deshalb auch Schreibwerkstätten für Nachwuchsliteraten sowie Vorträge, Ausstellungen, Kunst, Philosophie, Fotografie und Konzerte im Gesamtprogramm des Hauses.

Das aktuelle Programm können Sie Anfang Mai unter www.literaturhaus-darmstadt.de einsehen.



© Foto: Privat

Peter Urban

„Das Paradies der Betrachtung“

Di., 7. Juni, 20 Uhr

Nikolaj Gogols aberwitzige Novelle um die sich selbstständigende Nase des Kollegienassessors Kovalëv, die eines Tages im Frühstücksbrot des Barbiers Ivan Jakovlevič auftaucht und fortan – verfolgt von ihrem ehemaligen Besitzer – eigene Abenteuer erlebt, ist ein Meisterstück der phantastischen Literatur. Grotesk, absurd und mit vielen ironischen Brechungen durchsetzt, fand dieses Kleinod der Weltliteratur viele Interpreten, ob in der Musik, im Theater oder gar in der Psychoanalyse.

Peter Urban, 1941 in Berlin geboren, ist als Übersetzer von Autoren wie Anton Čechov und Aleksandr Puškin tätig und gegenwärtig einer der besten Kenner der russischen Literatur. Er hat Gogols abenteuerliche Nasen-Geschichte neu ins Deutsche übertragen und ihr den ursprünglichen russischen Charme zurückgegeben.

An diesem Abend präsentiert er uns eine quasi akademische Naseologie – seine Interpretation einer heiter-sinnigen Wissenschaft um das vielleicht am meisten unterschätzte Sinnesorgan, dessen umfassende Fähigkeiten weit über das einfache Riechen hinausreichen.

Alissa Walser
„Am Anfang war die
Nacht Musik“
Saliya Kahawatte
„Mein Blind Date mit
dem Leben“
Di., 21. Juni, 20 Uhr



© Foto: A. Buxhoeveden



© Foto: Thomas Müller

Zwei Autoren treffen an diesem Abend zusammen, die sich aus ganz unterschiedlichen Richtungen dem „Seh-sinn“ nähern und gerade deshalb in einen spannenden Dialog treten. Die eine, Alissa Walser, hat einen Roman über Franz Anton Mesmer, den berühmtesten Arzt seiner Zeit in Wien im ausgehenden 18. Jahrhundert geschrieben, der eine blinde Pianistin und Sängerin heilen soll. Alissa Walser nimmt uns dabei mit auf eine einzigartige literarisch-sinnliche Reise – ein Roman über Krankheit und Gesundheit, über Musik und Wissenschaft, über die fünf Sinne, über Männer und Frauen oder ganz einfach über das Menschsein. Der andere, Saliya Kahawatte, hat ein Buch über sein eigenes Leben geschrieben. Es ist die unglaubliche Geschichte eines nahezu Erblindeten, der 15 Jahre lang seine Krankheit verheimlicht. Saliya Kahawatte, der nur noch 5 Prozent seiner Sehfähigkeit besitzt, lernt mit Hilfe seiner anderen Sinne, sich in der Welt der Sehenden zurechtzufinden und Karriere zu machen. Er schafft das Abitur, absolviert eine Lehre in der Hotelgastronomie, arbeitet sich hinauf vom Kellner zum Barmann, am Ende ist er Restaurantleiter in einer Hamburger Edelgastronomie. Das Leben mit der „gigantischen Lüge“ aber fordert seinen Preis, Kahawatte erkrankt, leidet an Depressionen. Erst als er einsieht, dass man sein Leben nicht gegen die Krankheit ausrichten kann, findet er zu sich selbst.

Alissa Walser, 1961 in Friedrichshafen geboren, lebt und arbeitet als Autorin, Malerin und Übersetzerin in Frankfurt am Main. *Saliya Kahawatte*, 1969 als Sohn einer Deutschen und eines Singhalesen in Freiberg/Sachsen geboren, lebt als Unternehmensberaterin in Hamburg.

Außerdem im Literaturhaus:

17. 1., 19:45 Uhr

Goethes Harzreise im Winter und die Rhapsodie des J. Brahms, Vortrag Prof. Dr. Rudolf Drux
Eintritt frei
(Darmstädter Goethe-Gesellschaft e. V.)

20.1., 19:00 Uhr

Paramahansa Yogananda: „Weisheitslehren Indiens“
Moderation: Horst Raatz
Eintritt frei
(Dt.-Indische Gesellschaft Dst.-Frankfurt e. V.)

25.1., 20:00 Uhr

LESEBÜHNE

Abschlusslesung der Darmstädter Textwerkstatt 2009/2010 und Vorstellung der neuen Anthologie
Eintritt frei
(Zentrum junge Literatur)

29.1., 20:00 Uhr

Neujahrskonzert – Klavierabend, Martin Kasik
Eintritt 15 €, ermäßigt 12 €
(Chopin-Gesellschaft e. V.)

15. 2., 19:45 Uhr

Goethes Reisen in die Rhein- und Main-Gegenden, Vortrag Prof. Dr. Hendrik Birus
Eintritt frei
(Darmstädter Goethe-Gesellschaft e. V.)

19.2., 20:00 Uhr

Klavierabend – Minako Matsuura, C.P.E. Bach, Beethoven, Bach
Eintritt 12 € (erm. 10 €)
(Chopin-Gesellschaft e. V.)

24.2., 19:30 Uhr

Die Büchners aus Darmstadt: Texte von Georg, Wilhelm, Luise, Ludwig u. Alexander Büchner gelesen von Fritz Depert, Peter Brunner, Ilse Kuchenmüller, Peter Benz und Claus Netuschil
Eintritt 6 €
(Luise-Büchner-Gesellschaft e. V.)

25.2., 18:00 Uhr

Zur Menschenrechtslage in Sri Lanka: Vorstellung des neuen Elsbeth-Wolffheim-Stipendiaten der Stadt Darmstadt, Sanath Balasooriya, Begrüßung OB Walter Hoffmann, Moderation Johano Strasser
Eintritt frei
(P.E.N.-Zentrum Deutschland und Kulturamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt)

2.3., 20:00 Uhr

LESEBÜHNE

Buchmesse im Ried – Es lesen die Sieger der letzten Ausschreibung: Eric Giebel, Marilu Stahl,

Claudia Schmidt und
Klaus Servene
Eintritt frei
(Zentrum junge Literatur)

6.3., 11:00 – 15:00 Uhr
Frühlingsfest des Kunst
Archivs Darmstadt
mit Walter Renneisen
und dem Pure Malt Trio
Eintritt frei
(Kunst Archiv Darmstadt
e. V.)

19.3., 20:00 Uhr
Klavierabend –
Norie Takahashi
Bach-Busoni, Beethoven,
Liszt, Chopin, Brahms
Eintritt 12 € (erm. 10 €)
(Chopin-Gesellschaft e. V.)

23.3., 19:45 Uhr
Goethe in Halberstadt
Vortrag Dr. Ute Pott
Eintritt frei
(Darmstädter Goethe-
Gesellschaft e. V.)

30.3., 20:00 Uhr
LESEBÜHNE
Prosa und Lyrik von
Magdalena Jagelke
und Regine Leonore
Birkner
Eintritt frei
(Zentrum junge Literatur)

9.4., 20:00 Uhr
Duo Ithay Khen, Cello
Mayuko Miyata, Klavier
Chopin, Schumann
Eintritt 12 € (erm. 10 €)
(Chopin-Gesellschaft e. V.)

15.4., 19:30 Uhr
Lesung zum 200. Ge-
burtstag von Fanny
Lewald
Lesung Sigrid Schüttrumpf,
musikalische Begleitung
Hans-Willi Ohl u. Edgar
Illert
Eintritt 6 €
(Luise-Büchner-Gesell-
schaft e. V.)

17.4., 16:00 Uhr
„Hans Werner Henze und
Ingeborg Bachmann –
Stationen einer Künstler-
freundschaft“
Nadja Bulatovic, Klavier
Prof. Dr. Ute Büchter-Rö-
mer, Konzept u. Rezitation
Eintritt 6 €
(Luise-Büchner-Gesell-
schaft e. V. und Società
Dante Alighieri e. V.)

20. 4., 19:45 Uhr
Goethes Abschied
von der Politik?
Goethe in Italien
Vortrag Dr. Gerhard
Müller
Eintritt frei
(Darmstädter Goethe-
Gesellschaft e. V.)

4.5., 20:00 Uhr
LESEBÜHNE
Teilnehmer der Darm-
städter Textwerkstatt le-
sen: Özlem Özgül Dündar
und Jannis Plastargias
Eintritt frei
(Zentrum junge Literatur)

6.5., 19:30 Uhr

Europawoche 2011 – 20
Jahre Städtepartnerschaft
Darmstadt – Brescia
Prof. ssa Elisabetta Selmi,
Brescia, Vortrag in italia-
nischer Sprache
Eintritt frei
(*Società Dante Alighieri*
e. V.)

14.5., ab 14:00 Uhr

TAG DER WEISHEIT
2011: Begegnung zwei-
er Welten: Indien und
Europa. Der Dichter
Rabindranath Tagore und
der Philosoph Hermann
Keyserling, Vortrag: Dr.
Ute Gahlings und Dr. Dr.
Martin Kämpchen
Eintritt frei
(*Institut für Praxis der
Philosophie e. V. IPPh*)
(*Dt.-Indische Gesellschaft
Frankfurt-Dst. e. V.*)

18.5., 19:45 Uhr

Goethes letzte Reisen
und die „Marienbader
Elogie“, Vortrag: Prof. Dr.
Reiner Wild
Eintritt frei
(*Darmstädter Goethe-
Gesellschaft e. V.*)

21.5., 20:00 Uhr

Beethoven:
Musikalisch-Literarisches
Portrait
Sung-Hee Kim-Wüst,
Klavier
Hans Werner Wüst, Autor
und Sprecher
Eintritt 12 € (erm. 10 €)
(*Chopin-Gesellschaft e. V.*)

29.5., 19:30 Uhr

Die Literaturszene im
Darmstadt der Zwanziger
Jahre mit Horst Schäfer
und Karlheinz Müller
Eintritt frei
(*Elisabeth-Langgässer-
Gesellschaft e. V.*)

1.6., 20:00 Uhr

LESEBÜHNE

„Aufhellungen“, der neue
Roman von Sabina Lorenz
und Lyrik von Tobias Roth
Eintritt frei
(*Zentrum junge Literatur*)

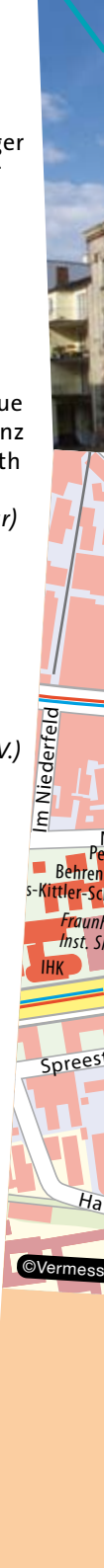
18.6., 20:00 Uhr

Klavierabend – Lusine
Khachatryan
Beethoven, Schumann,
Chopin, Prokofiew
Eintritt 12 € (erm. 10 €)
(*Chopin-Gesellschaft e. V.*)

6.7., 20:00 Uhr

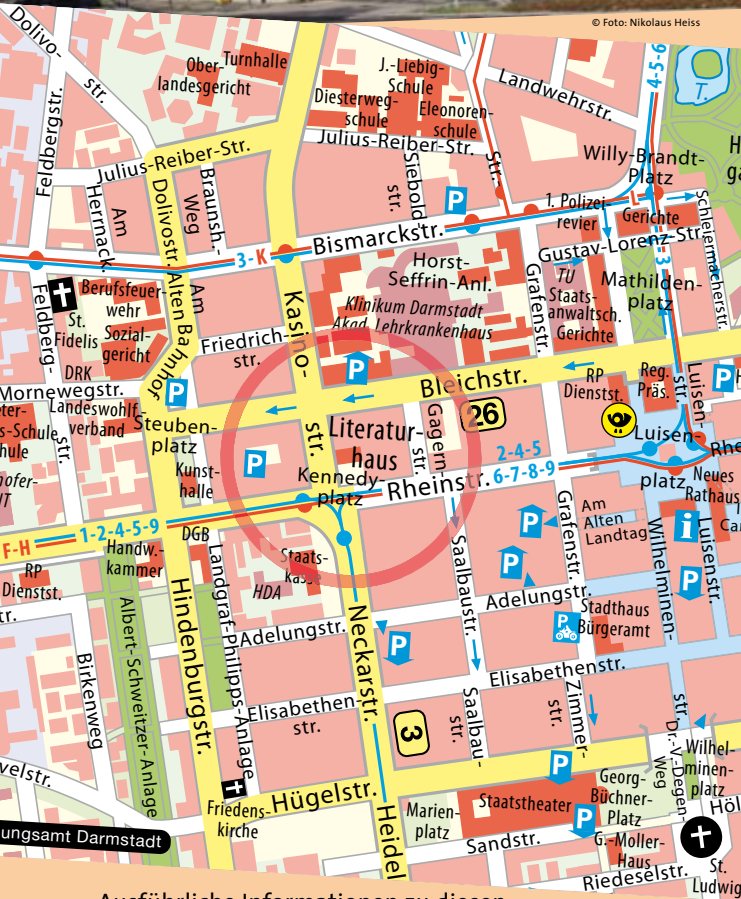
LESEBÜHNE

Die lange Nacht der
Kriminalliteratur.
Mit Dietmar Gaumann,
Christiane Geldmacher
und Christina Stein
Eintritt frei
(*Zentrum junge
Literatur*)





© Foto: Nikolaus Heiss



Ausführliche Informationen zu diesen
Veranstaltungen sowie weitere aktuelle
Veranstaltungen im Haus finden Sie auf
unserer Internetseite:

www.literaturhaus-darmstadt.de

Literaturhaus Darmstadt

Alle Veranstaltungen des Literaturhauses finden – sofern nicht anders vermerkt – im Vortragssaal des Darmstädter „John-F.-Kennedy-Hauses“, Kasinostraße 3, jeweils um 20 Uhr statt.

Eintritt 6 € (ermäßigt 4 €) | Verkauf an der Abendkasse
Kartenbestellung unter Tel.: (06151) 133679 (Anrufbeantworter)

Das Literaturhaus ist eine Einrichtung der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Programmleitung: Adrienne Schneider

Koordination: Renate Rook

Informationen zum Gesamtprogramm des Literaturhauses unter:

www.literaturhaus-darmstadt.de

Kasinostraße 3, 64293 Darmstadt

Tel.: (06151) 13 33 38 und 13 33 39

info@literaturhaus-darmstadt.de

Bürozeiten: Mi 8 – 12 Uhr, Fr 13 – 15 Uhr

Wir danken unseren Partnern für die Unterstützung des Programms.

HSE
STIFTUNG



Sparkasse
Darmstadt



Ö Darmstadts
unabhängige
Buchhandlungen

PARTNER FÜR KUNST UND KULTUR



Wissenschaftsstadt
Darmstadt

